

Wenn ich einmal groß bin, werde ich..... Die Rolle der Eltern bei der Berufsentscheidung

Mädchen steht heute die gesamte Berufswelt offen. Sie können in zukunftsorientierten Jobs Karriere machen und durch die höheren Einkommenschancen finanzielle Unabhängigkeit genießen. Doch nur wenige Mädchen entscheiden sich für solch eine Laufbahn.

Besonders Eltern können als wichtige AnsprechpartnerInnen in der Berufsorientierung ihre Töchter darin bestärken, ihre Berufswahl mutiger und erfolgreicher zu gestalten.

Das Projekt mut! – Mädchen und Technik zeigt, welche Methoden sich hierfür bewährt haben. Eine Erweiterung von Rollenbildern und das Eintauchen in verschiedenste Arbeitswelten gehören dabei genauso dazu wie ein gutes Feedbacksystem der Eltern hinsichtlich der Stärken ihrer Tochter.



Ist Ihnen schon aufgefallen, das Mädchen im Volksschulalter davon träumen, Astronautin, Profi-Fussballerin oder Meeresforscherin zu werden, dann aber davon abkommen und doch lieber Verkäuferin oder Sekretärin werden oder „irgendetwas mit Kindern“ machen möchten?

Bis zu einem Alter von 10 bis 12 Jahren haben Mädchen eine große Bandbreite an Berufsideen im Kopf und geben meist selbstbewusste Antworten, wenn man sie zu ihren beruflichen Wünschen befragt. Informationsmangel oder gesellschaftliche Erwartungshaltungen tragen jedoch dazu bei, dass Mädchen mit zunehmendem Alter ihre Ausbildungs- und Berufswünsche aufgeben und sich stark an typischen Frauenberufen orientieren.

Aus: Spurensuche. Eine Entdeckungsreise durch die Berufsorientierung für Eltern und Töchter. Projekt mut! - Mädchen und Technik

Und das, obwohl die Aufstiegs- und Verdienstmöglichkeiten in diesem Bereich alles andere als rosig sind.

Was können Sie also tun, um Ihre Tochter bei der Berufswahl zu unterstützen?

Als Eltern sind Sie wichtige RatgeberInnen und können Ihre Tochter maßgeblich dabei unterstützen, dass sie eine Berufswahl nach Interessen trifft (und nicht danach, dass sie ein Mädchen ist).

Sehen Sie sich dabei als Coach: Sie kümmern sich um die idealen Rahmenbedingungen, motivieren, bestärken und geben Tipps bei kniffligen Situationen- ähnlich wie im Sport. Das eigentliche Rennen – die Berufsentscheidung- fährt Ihre Tochter jedoch selbst.

Fallen Sie aus der Rolle!

Ihre Einstellungen zu Berufen und Ihre Ansicht darüber, was zu Frauen oder Männern passt, beeinflussen die Berufswahl Ihrer Tochter wesentlich. Überlegen Sie, welche Rollenvorstellungen Sie bewusst oder unbewusst verinnerlicht haben und wie Sie diese Ihrer Tochter transportieren.

Kinder und Jugendliche erhalten ihre ersten Einblicke in die Berufswelt durch das familiäre und soziale Umfeld und erleben im elterlichen Haushalt eine oftmals traditionelle Arbeitsteilung in der Familie: Frauen sind für Hausarbeit und Kindererziehung zuständig, Männer gehen einer Erwerbsarbeit nach. Auch damit senden Sie Botschaften aus, die die Berufswahl Ihrer Tochter prägen.

Die traditionelle Darstellung von Frauen wird in Filmen, Kinder- und Schulbüchern sowie durch Werbung noch verstärkt. Und macht es Mädchen nicht gerade einfacher, auch Berufsfelder in Erwägung zu ziehen, in denen noch scheinbar wenige Frauen vertreten sind.

Diskutieren Sie Ihre Ansichten mit Ihrer Tochter! Vermitteln Sie ihr schon von klein auf, dass eine traditionelle Lebens- und Berufsplanung nur eine von vielen Möglichkeiten ist und ermutigen Sie sie, auch Perspektiven jenseits klassischen Rollenbilder offen zu halten.

Außerdem: Begeisterung für ein Berufsfeld entsteht gewöhnlich durch praktische Auseinandersetzung damit. Fallen Sie und vor allem Ihre Tochter doch einfach mal aus der Rolle:

Ermöglichen Sie Ihrer Tochter zuhause Zugang zu Technik und Werkstatt. Ob technische Spielsachen, Experimentierkoffer, Computer, aktive Mithilfe bei Reparaturen im Haushalt - es gibt viele Wege, Ihrer Tochter die handwerklich-technische Welt zu eröffnen. Sollte Ihre Tochter sich für das Unterrichtsfach Technisches Werken interessieren, ermutigen Sie sie, das Fach tatsächlich zu wählen!

Verwenden Sie eine Sprache, die Männer und Frauen sichtbar macht

Beobachten Sie Ihr Sprachverhalten! Ihnen wird auffallen, dass Sie Berufsbezeichnungen aufgrund ihrer Zuschreibungen zu Männer- bzw. Frauenberufen verwenden (der Arzt, die Krankenschwester, der Rechtsanwalt, die Verkäuferin, der Mechaniker, die Sekretärin, etc.).

Versuchen Sie bewusst, in Ihrer Alltagssprache auch Bezeichnungen zu verwenden, die Ihrer Tochter signalisieren, dass in allen Berufen sowohl Frauen als auch Männer vertreten sind (die Elektrikerin, die Busfahrerin, der Krankenpfleger, der Kindergärtner).

Sie werden sehen, Ihre Tochter wird sich eher angesprochen fühlen, wenn Sie sich mit ihr über die Ausbildung zur Physikerin statt zum Physiker informieren.

Lernen Sie die Berufswelt kennen

Mädchen können für Ausbildungswege nur entscheiden, wenn sie sie kennen und ein konkretes Bild davon haben. Verlassen Sie sich dabei nicht auf „Hören-Sagen“ oder auf Images, die Berufsfeldern zugesprochen werden, denn diese entsprechen meist längst nicht mehr der Realität!

Informieren Sie sich mit Ihrer Tochter frühzeitig und umfassend über die vielen **verschiedenen** Arbeits- und Berufswelten! Holen Sie sich Unterstützung, um sich einen Überblick zu verschaffen, z.B. in Ihrem lokalen Berufsinformationszentrum oder bei Berufsorientierungsinitiativen wie mut!-Mädchen und Technik, dem Girls` Day oder FIT-Frauen in die Technik.

Nutzen Sie außerschulische Angebote

Die schulische Berufsorientierung bietet viel, aber nicht alles. Jugendliche profitieren vor der Berufswahl besonders von praxisnahen Begegnungen mit der Arbeitswelt.

Nutzen Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit Ihrer Tochter, „Tage der offenen Tür“ von unterschiedlichsten Unternehmen und Ausbildungseinrichtungen zu besuchen und unterstützen Sie sie dabei, Schnuppertage oder Ferialpraktika in verschiedenen Berufszweigen zu finden.

Stärken erkennen

Helfen Sie Ihrer Tochter, sich über ihre eigenen Stärken klar zu werden.

Versuchen Sie, die Begabungen Ihrer Tochter rechtzeitig vorurteilsfrei und objektiv (!) zu entschlüsseln und geben Sie ihr konkrete Rückmeldungen zu ihren Fähigkeiten. Dabei lernt Ihre Tochter, sich und ihre Stärken richtig einzuschätzen und ein realistisches Bild von sich selbst zu bekommen.

Sprechen und diskutieren Sie offen mit Ihrer Tochter über Berufswünsche und vermitteln Sie, dass Sie Vertrauen in Ihre Tochter und ihre Fähigkeiten haben. Damit stärken Sie ihr Selbstbewusstsein und fördern sie darin, ihren eigenen beruflichen Weg – möglicherweise auch jenseits eines klassischen Frauenberufes – zu gehen.

Weiterführende Tipps und Arbeitsmaterialien zur Berufsorientierung für Mädchen unter der mut!-Infoline der amg-tirol unter **0810 900 304** oder www.mut.co.at , www.gender.schule.at/bo!



Das Projekt mut! wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur sowie aus Mitteln der Bundesländer.

mut! ist Teil von **fFORTE** – Frauen in Forschung und Technologie, einer gemeinsamen Initiative des Rates für Forschung und Technologieentwicklung und des BMWF, BMUKK, BMVIT und BMWA.